

# KAPITEL 6

## INVASION



Der bedrohliche Zusammenzug der Armada im Koldasischen Asteroidengürtel muss die Bevölkerung jenes Planeten entsetzt haben. Für uns sind Kriege und kontinuierlicher Kampf Teil unserer Lebensweise. Tatsächlich deutet Kenneth Clark an, dass die Frühstadien aller zivilisierenden Epochen auf der Erde mit erfolgreichen Kriegen anfangen, und jener Kampf ist offenbar notwendig, die sich ergebende Zivilisation zu stabilisieren.

Am anderen Ende des Maßstabs hat Koldas 20 Jahrhunderte ihrer Geschichte genossen, ohne zu kämpfen, und infolgedessen war das einzige Abschreckungsmittel das sie verwenden konnten, ihre Flotte von Sternen-Raumschiffen. Diese Raumschiffe sind nicht für den Wehrdienst vorgesehen, sind aber mit einem „Sonnen-Strahl“-Auflösungslaser ausgerüstet, oder mit Teilchen-Strahl-Pistolen, die entworfen wurden, um Meteoriten in den magnetischen Verkehrsstraßen zu vernichten. Ihre Bleistift-dicken „Laser“-Strahlen vernichten einen Gegenstand in einem leuchtenden Blitz, ohne eine Spur zu hinterlassen. Würde ihre Zivilisation ausgenommen? Wie würde die Bevölkerung, unvorbereitet für Gewalt, dem kommenden heftigen Angriff gegenüberstehen?

Fünf Tage vor Weihnachten kamen die schicksalsschweren Nachrichten über den Empfänger. Ein Byron-Sternen-Raumschiff übertrug die Nachricht von Melchor.

„Ich bin Kashendo von der Melchor-Kontrolle. Ich habe sehr ernste Nachrichten für dich, Edwin. Vor 2 Wochen griffen die außerirdischen Galdonianer Koldas an. Die Lenkflugkörper wurden in großer Zahl gestartet und verursachten sehr großen Schaden, einschließlich der Zerstörung des Haupt-Kommunikations-Zentrums. Während dieses Angriffs verloren 3.000 Menschen ihr Leben und viele Wälder wurden in Flammen gesetzt. Die Verteidigung wurde von Wy-Ora geleitet, der die erste Abteilung von Raumschiffen führte. 5 Raumschiffe wurden verloren, mit allen Besatzungsmitgliedern und 14 wurden beschädigt.“

Edwin war durch diese Nachricht fassungslos und konnte seinen Ohren kaum glauben. Kashendo setzte seinen Bericht fort. „In diesem Moment bereitet sich Galdonia vor, einen weiteren Angriff zu starten. Die Vorgesetzten von Koldas haben die Evakuierung großer Gebäude in allen großen Städten befohlen. Die Menschen haben sich in die angrenzenden Gebiete begeben oder haben bestmöglichen Schutz in Kellern gesucht. Trotz der ersten Verluste, die von den Menschen erlitten wurden, ist die Moral hoch. Wir sind davon überzeugt, dass die Angreifer überwältigt werden und Harmonie dem Planeten den Frieden zurückgeben wird...“

Kashendo erklärte dann die Schwierigkeiten, die das Koldasische Raumschiff bei der Lokalisierung der fremden Lenkwaffen im Asteroidengürtel hatte. Die Region war ein riesiger Irrgarten von Trümmern tausender von Planetoiden und Stücken unfruchtbarer Felsen. Es war für die Galdonianer ebenso gefährlich, und es wurde gesehen, dass einige ihrer Raketen mit Felsen zusammenstießen und explodierten. Das Raumschiff verlangsamte sich besonders, während es die „Nadeln im Heuhaufen“ suchte. Sobald eine Rakete gefunden wurde, wurde sie durch eine einzige Explosion mit dem „Sonnenstrahl“ zerstört.

„Leider“, so setzte Kashendo fort, „konnten wir euch nicht früher vom Galdoniasischen Angriff auf unseren Planeten informieren. Unsere Übertragung von Melchor benötigt ein Sternen-Raumschiff zwischen uns und euch auf der Erde, um die Signale zu übertragen, da sie euch nicht direkt erreichen können. Wir danken deshalb dem Byronianischen Kommandanten eines Ladungs-Transportschiffes, für das ermöglichen dieser Übertragung. Ihr werdet über die Entwicklungen von Zeit zu Zeit informiert werden, über Melchor durch den Sitionianer, unseren Freund Zybo.“

Zwei Wochen später, am 02. Januar 1970, wurde seine Stimme wieder von Melchor um 6:30 PM gehört. Ein Byron-Raumschiff half bei der Übertragung. Es war die beunruhigendste Nachricht. Die Nachricht lautete: „Vor 2 Erdentagen fielen angreifende Galdoniasische Raumschiffe in die Koldasische Atmosphäre ein. Insgesamt waren es 37 Schiffe. Dies waren bemannte Schiffe unermesslicher Verhältnisse. Ihr Ziel war, die strategische Bodenstation der nördlichen Hemisphäre zu erobern. Diese Station war in einem entfernten Welt versteckt und hatte über Tausend Menschen Personal. Ein Corynthianisches Raumschiff wurde sofort gestartet, um die Angreifer abzufangen.“

Kashendo erklärte, dass das Corynthianische Raumschiff ist besonders für interplanetare Fernreisen entworfen worden. Es enthält die höchstentwickelten Entwürfe mit automatischer Instrumenten-Ausrüstung und ist eines der furchtbarsten Schiffe bei der Vernichtung von Macht, ebenso wie sofortiger Translokalisierung-Kapazität (*Translokalisierung ist eine Form von sofortiger Versetzung im Raum.*)

Während der Begegnung wurden die meisten der außerirdischen Raumschiffe zerstört und gezwungen auf Koldas zu landen, obwohl einige entkamen. Sie scheiterten in ihrer Mission, die aufzuspürende Bodenstation zu zerstören. Die Häftlinge wurden verhört und nachdem die anfänglichen Sprachprobleme überwunden wurden, gaben die

Galdonianer zu, dass ihnen von mindestens zwei anderen Planeten in ihrem System geholfen wurde. Einer der Gründe, Koldas anzugreifen war, ihre Mineralien, Nahrung und andere Ressourcen zu erobern, die sie benötigten.



Die Menschen von Koldas waren entsetzt zu hören, dass Planeten sich bekriegen, zerstören und viele Tausende töten, nur aus solch einem trivialen Grund. Die Galdoniasischen Häftlinge schienen furchtlos zu sein und sie zeigten ihren Glauben, dass sie mit Hilfe der anderen zwei Planeten schließlich über Koldas siegen und es in die Knie zwingen würde.

Mittlerweile hat Koldas keine Alternative, als sich auf den kommenden Angriff vorzubereiten. Anstrengungen wurden unternommen, Informationen von den Gefangenen zu erhalten, die zu den Standorten dieser drei feindlichen Planeten führen könnten. Wie Kashendo es ausdrückte: „wir sind zivilisierte Wesen, obwohl wir im Krieg sind, wir setzen unsere Häftlinge keinem „Missbehagen“ aus um sie zu zwingen, uns ihr Geheimnis zu enthüllen.“ Er fügte noch hinzu, dass all ihre Hoffnungen auf dem neuen Corynthianischen Sternenschiff liegen und dass sie fähig wären die Planeten zu finden, bereit ihrem Willen ein rechtzeitiges Ende zu setzen.

Aber 2 Tage später, um 9:45 am, sprach ein sehr betroffener Kashendo durch den Empfänger mit der Betonung auf absolute Dringlichkeit der Nachricht für Edwin. „In diesem Moment, während ich mit euch spreche, ist Galdonia mitten im Geburtsschmerz, einen weiteren Angriff auf Koldas zu beginnen. Geschätzte 3.000 Raketen fliegen auf unseren Heimat-Planeten zu. Die Corynthianische Abteilung ist gewarnt worden, um sie abzufangen, bevor sie die Grenzen unserer Atmosphäre erreichen. Dies ist eine Krise erster Ordnung für Koldas. Es ist die größte Macht, die Galdonia bisher gegen uns gestartet hat.... Ich muss die Übertragung jetzt einstellen, da alle Kanäle für die Notfall-Kommunikation benötigt werden. Wenn es wieder möglich wird, werdet ihr von dem Ergebnis dieses Angriffs informiert. Lebt wohl....“



Tag für Tag wurde auf mehr Nachrichten über diesen letzten Angriff gewartet, aber Edwin und seine Gruppe empfangen nichts. Gab es in der Nähe der Erde kein Raumschiff, um eine Nachricht von Melchor zu übertragen? Oder hatte dieser Angriff den Planeten, der auf solch einen Krieg nicht vorbereitet war, überwältigt?

Würden alle anderen Planeten der Föderation wie Neun Kegel in einem uneingeschränkten Krieg unter Sternen allen? Wäre die Erde auf der Liste der Ziele? War unser Asteroidengürtel schon durch außerirdische Flugkörper durchsetzt worden? Tage und Wochen vergingen und dann, in der dritten Woche um 06:45 PM, kam die lange erwartete Nachricht. Kashendo sagte: „Leider haben wir uns nicht früher mit euch in Verbindung setzen können, da sich die vollständige Zerstörung auf das Haupt-Kommunikations-Zentrum auf Koldas konzentrierte. Und seitdem ist dieser künstliche Satellit mit Meldungsverkehr und Handhabung von Raumfahrzeugen der Föderation überladen worden. In meiner letzten Übertragung informierte ich euch darüber, dass ein Hagel von Galdonia-Raketen auf dem Weg nach Koldas war. Diese Raketen waren alle gezielt auf das Haupt-Kommunikations-Zentrum gerichtet worden. Leider drangen sie durch unsere Verteidigungslinie und trafen unseren lebenswichtigen Lebensnerv. Ungefähr eintausend unseres Betriebspersonals verloren ihre Leben. Viel mehr wurden verletzt, und große Gebiete umliegender Einrichtungen wurden dem Boden gleich gemacht. Aber die Galdonianer bekamen die Dinge nicht auf diese Weise! Unter den ferngelenkten geschossen waren Hunderte von Angriffs-Schiffen, die für den Galdonia-Angriff bemannt und bewaffnet waren. Sie waren gekommen um zu landen und die Gebäude des Kommunikationskomplexes zu besetzen. Aber diese Operation scheiterte vollkommen. Ein Corynthianisches Geschwader zerstörte 57 der angreifenden Gefäße und der Rest zog sich zurück. Aber die Pilot-losen Raketen verursachten einen gewaltigen Schaden, indem sie sich auf ein relativ kleines Gebiet konzentrierten. Für jede zerstörte Rakete drang mindestens eine in unsere Verteidigung ein und brachte vollständige Verwüstung und Schrecken für all jene, die um dieses Gebiet lebten. Der Angriff dauerte etwa  $3 \frac{1}{2}$  Stunden.

Der schlimmste Schlag für Koldas war,“ sagte Kashendo, „die fast vollständige Zerstörung der Corynthianische Abteilung, die gerade für die Abfahrt vorbereitet war, nach diesem feindlichen Planeten zu suchen. Mehr als  $\frac{3}{4}$  von ihnen wurden in gewaltsamen Explosionen zerstört und es wird viel wertvolle Zeit dafür brauchen, diese Schiffe zu ersetzen, auf die die Hoffnungen von Koldas lagen.“



In dem, was Kashendo in seiner letzten Übertragung sagte war offensichtlich, dass Koldas unter den Schlägen des Angreifers wankte, aber gleichzeitigleckte der Planet seine Wunden und unternahm eine uneingeschränkte Anstrengung, ihre Ressourcen zu versammeln. Er sagte, dass eine Corynthianische Division bereits auf dem Fließband war und sobald diese Schiffe für Operationen vorbereitet wären, würden sie unter dem Befehl von Valdar stehen. Eine entschlossene Suche würde in den noch unerforschten verdächtigen Regionen gemacht werden, um die Angriffs-Planeten zu finden. Vernichtende Nachrichten. Inzwischen würde Kalaal mit 34 Sternenschiffen in dieses unerforschte Gebiet eintreten, bis die neue Corynthianische Flotte die Sache in die Hand nehmen könnte. Hier wurde erwartet, dass sich die Galdonianer wahrscheinlich in großer Zahl verstecken. Wenn nur diese Bedrohung beseitigt werden könnte, wäre Koldas frei von den Raketenangriffen.

Kriege sind in vielen Zivilisationen der Universen und zerstörten menschlichen Kulturen aufgetreten ~ aber die Erfahrungen dieser Schmerzen haben diese Planeten zu höheren Ebenen von Mitgefühl mit ihren Kosmischen Geschwistern geführt.

24 Stunden später war Kashendo mit einer weiteren Nachricht zurück. Es war am 24. Januar 1970 um 08:30 Uhr. „Endlich haben wir eine kleine, vielversprechende Nachricht. Kalaals Patrouillen-Abteilung hatte eine große Nische von Galdoniasischen Raumschiffen und Raketen lokalisiert. Diese wurden hinter dem Asteroidengürtel in Reserve gehalten. Diese Entdeckung war ein großer Glücksfall, weil es eine riesige unerforschte Region ist. Kalaal griff die Raketen sofort mit dem Sonnen-Strahl an und vernichtete viele. Wir glauben, dass dies ein Durchbruch ist und ein Anhaltspunkt, dass innerhalb der außerirdischen Raumschiffe Schlüssel gefunden werden können, uns zu anderen versteckten Depots an strategischen Standorten nahe Koldas zu führen. Kalaals anfänglicher Erfolg hat unsere Vorgesetzten veranlasst, noch eine Sternenschiff-Patrouillen-Abteilung in dieses Gebiet zu schicken, und Valdar wird mit 72 Schiffen gehen.“

Dies waren gute Nachrichten, ein Hoffnungsschimmer für Edwin und seine „Q“-Gruppen-Mitglieder und Freunde, die ein großen Anteil an der Entwicklung nahmen. Sie hatten unter einem Schatten gelebt, seitdem die Nachrichten des Angriffs auf Koldas über sie hereinbrachen. Sie alle hofften, dass Zeit für den Planeten gewonnen werden könnte, um den Angriff der Angreifer herauszuschieben.

Wenn nur Koldas fähig wäre, seine Ressourcen schnell zu mobilisieren, müssten sicherlich ihre offensichtliche technische und geistige Überlegenheit gewinnen. Dann gab es noch das Potential der vereinigten Stärke der anderen Planeten in der Föderation. Sicherlich würden sie nicht bereitstehen und keinen Feind ihrer hoch entwickelten Zivilisation kritiklos hinnehmen. So scheint Kampf sogar unter großen Planeten notwendig zu sein, Zivilisationen zu schützen. Die Eindringlinge würden wieder besiegt werden müssen. Wir wissen nicht, wie oft dies geschehen war. Geschichtliche Aufzeichnungen, dass es immer wieder zu Angriffen kommt, sind selbst der Aufmerksamkeit der Erde nicht entgangen. Die Föderation hat diesen Gegner nie ganz ausgerottet, sondern hat sie ihrem Schicksal überlassen, sich für den Einen Göttlichen

zu entschieden, was hier ein sehr wichtiges Beispiel sein kann. *(Dies ist vielleicht eine sehr wichtige Lektion. Es sind nicht die ersten außerirdischen Wesen, die lange Zeit die Erde beobachteten, und in der Geschichte eine fortgeschrittene Zivilisation auf unserem Planeten beschreiben, die von Angreifern aus dem Raum zerstört wurden. Die Häufigkeit ist vielleicht nicht groß, aber die Bedrohung ist immer da. Vielleicht ist unsere einzige Sicherheit auf Dauer, uns mit der Föderation von Planeten zu verbinden, die eine große Auswahl von Schutz bieten. Vielleicht sind sogar Vereinigungen von Föderationen notwendig, wie sie schon von UFO-Nauten beschrieben wurden.)*

In der Zwischenzeit ging das Leben für die Bewohner der Erde wie gewöhnlich weiter; die große Mehrheit sich des Dramas, das sich auf einem anderen Planeten jener entfaltete, die uns beobachteten, nicht bewusst. Edwins und Elizabeths erstes Kind, Michelle, wurde am 07. Februar 1970 geboren und brachte neue häusliche Verantwortung mit sich. Statt Mitteilungen aus dem Raum, war ihr Verstand auf Windeln, Flasche, Bäder und Fütterungszeiten gerichtet.

Auf dem Koldasischen Satelliten Melchor gab es eine Zunahme von Aktivitäten. Raumschiff für Raumschiff kamen und gingen durch das bedeutsame Luftschleusen-Tor. Es ist eine Oase für den Raumreisenden, wo die Besatzungen sich begegnen und Ruhe finden und Schiffe repariert werden können. Innerhalb der riesigen Sphäre gibt es bequeme Viertel und sogar im Freizeitbereich gibt es Rasen, Sträucher, Brunnen und Erholungsbereiche. Über den Ebenen mit ihrem Irrgarten von Tunneln und Korridoren zu Unterbringungsräumen, liegt die riesige, durchsichtige Beobachtungs-Kuppel; das Nervenzentrum der riesigen Sphäre mit seinen Augen und Ohren. Es gibt dort eine Antenne, die sich in alle Richtungen für die zu empfangenden und zu übertragenden Instrumente streckt. Erleuchtete Wälscheiben und Tafeln werden ununterbrochen von Männern und Frauen bedient. Auf der höchsten Ebene ist die Kontroll-Brücke mit einer Kabine, von der aus in diesem Augenblick der Kapitän, in diesem Fall unser Freund Kashendo mit seinem „Schiff“ stationiert wird.

**ANMERKUNG:** *Obwohl ein künstlicher Satellit mit „einigen Meilen“ im Durchmesser eine phantastische Konstruktion ist, ist es keine völlige Unmöglichkeit. Die NASA studiert jetzt sogar solch ein Projekt. Einige unveröffentlichte UFO-Fälle betreffen solch ein riesiges Raumschiff. Ein veröffentlichter Bericht wird ausführlich in „UFO-Kontakt von den Plejaden“ beschrieben, und es war auch eine Sphäre. Das Hangardeck alleine hatte viele Quadratkilometer an Oberfläche und nahm viele Hunderte von Schiffen auf.*



Obwohl Melchors Sender mit vorrangigen Mitteilungen beladen waren, fand Kashendo einen Moment Zeit, eine Mitteilung an Edwin zu schicken, während eines der Schiffe der Föderation in der Nähe der Erde war, um seine Signale zu übertragen. Dies trat über eine Woche später auf, nachdem Elizabeth ihr Baby bekommen hatte.

Nachdem Kashendo sich identifiziert hatte, sagte er: „Ich habe eine besondere Nachricht für euch Edwin und Elizabeth. Glückwünsche von uns allen zur Geburt eurer Tochter! Wir senden unsere besten Wünsche für Mutter und Kind, von Wy-Ora, Valdar und Mank-Ton ebenso Glückwünsche. Sie alle bitten mich darum, zu dieser Gelegenheit die Wünsche zu überbringen.“

Kashendo machte weiter indem er sagte, dass Valdar, Kalaal und Mank-Ton sich gut hielten. Obwohl sie ihre Pflichten weit vom Koldas-Sonnensystem wahrnahmen spürten sie, dass sie der Ursache am besten dienten, indem sie in den entfernten Feldern patrouillierten, bis den Planeten der Eindringlinge gefunden haben. Auch wenn Tausende von Koldasianern ihre Leben verloren hatten, war die Moral noch hoch. Jeder glaubte an den entscheidenden Sieg über jene Macht, die ihren Planeten bedrohte.

Kashendo fuhr fort. „In den letzten Tagen erfolgte kein Angriff auf Koldas. Valdar und Kalaal haben viele versteckte Arsenale innerhalb des Asteroidengürtels und darüber hinaus entdeckt. Tausende von Flugkörpern wurden zerstört. Seltsamerweise ist kein anderes Galdoniasisches Schiff gesichtet worden, aber unsere Vorgesetzten glauben, dass dies die Ruhe vor dem Sturm sein könnte. Derzeit ist alles ruhig. Das Gesicht von Koldas hat sich während dieser kurzen Periode des Kriegs verändert. Vorübergehende Wohnungen sind für alle gestellt worden, die ihre Häuser verloren hatten und wo Orte von strategischer Bedeutung gewesen sind, wurden sie verstärkt *(und mit Zerstörungsfähigen Waffen ausgerüstet)*.

Ja, Koldas hat sich verändert“ sagte Kashendo. „Wir finden es schwierig, uns auf unsere neue Lebensweise einzustellen. Der Geist der Leute ist nicht gebrochen. Trotz der Änderungen lächeln sie und gehen weiter. Wir sind davon überzeugt, dass wir am Ende diese Angreifer überwältigen werden. Es ist seltsam, wie eine Nation, die für Tausende von Jahren keinen Krieg erfahren hat, sich so rasch diesen neuen Bedingungen hat anpassen können. Unsere Sternenschiff-Abteilungen werden fast täglich verstärkt und jene, die im Kampf verloren wurden, werden ersetzt. Bald wird unsere neue Corynthian-Division bereit sein, und Koldas wird dann weit jenseits des Asteroidengürtels durchdringen, um diese Angreifer zu suchen, die Tod und Zerstörung zu uns gebracht haben.

Während ich durch diese großen Fenster der Beobachtungskuppel sehe“, sagte Kashendo jetzt mit einer mehr entspannten Stimme, „sehe ich Tausende von sich ausdehnenden Sternen in allen Richtungen wie auf einem unendlichen Teppich. Ich wundere mich über meinen Planeten, und ich denke auch über eure Erde nach. Dann denke ich an die vielen Tausende von Planeten in den Tausenden von Systemen in den vielen Tausenden von Galaxien. Einige sind noch nicht einmal entdeckt worden. Ich denke auch an die vielen

Sprachen, in denen diese verschiedenen Rassen sich miteinander unterhalten. Während ich hier sitze und über diese Angelegenheiten nachdenke, spüre ich die Großartigkeit und Pracht der Schaffung des Göttlich Einen. Wie ehrfurchtgebietend sind diese Universen, in denen wir leben und die anderen darüber hinaus. Mit all dieser Pracht über uns sollte Frieden herrschen. Was motiviert zivilisierte Geschöpfe und treibt sie dazu, Schmerz und Leiden anderen lebenden Geschöpfen zuzufügen? Sind wir nicht alle eine Familie?"

Kashendo machte mit seinen Träumereien weiter. „Ihr wisst, diese Station wird oft von Wanderern aus den Tiefen des Raums besichtigt. Ich denke oft wie es wäre, wenn euer Raumfahrzeug diese Station auf ihren Fahrten in den tieferen Raum besuchen würde. Eure Astronauten sähen die Inschrift in unserer Sprache über der Luftschleuse von **MELCHOR, WILLKOMMEN FÜR ALLE**. Ja, das wäre wunderbar. Aber es wird wohl nicht mehr in meiner Lebenszeit passieren, obwohl es eines Tages geschehen wird!

Während ich hier sitze und mit euch auf der Erde spreche, erinnert es mich an die Schulungs-Periode, die ich auf eurem Planeten verbrachte. Ja, ich war 5 Jahre dort..., in Australien. Dort lernte ich eure Sprache zu sprechend und ich traf viele Menschen, die mir behilflich waren. Jeder, den ich traf, war sehr freundlich und rücksichtsvoll, aber die meisten von ihnen hatten nicht die leiseste Ahnung, dass ich kein Bewohner der Erde war. Ich muss sagen, dass ich meinen Aufenthalt mit euch wirklich liebte und ich viele angenehme Erinnerungen habe.

Ich werde euch in ein kleines Geheimnis einweihen. Während meines Aufenthaltes dort traf ich ein wunderbares Mädchen und wir verliebten uns. Ihr Name ist Linda. Als ich meine Ausbildung abgeschlossen hatte, bestand Linda darauf, mich nach Koldas zu begleiten. Dort haben wir geheiratet. Wir haben beide das große Glück gefunden..., und wir denken oft an die wunderbaren Tage zurück, die wir auf der Erde hatten.

Es war angenehm mit euch zu sprechen, aber jetzt muss ich schließen. Ich werde mich mit euch bei der nächstmöglichen Gelegenheit in Verbindung setzen. Vielen Dank dem Byronianischen Raumschiff dafür, mit dem Relais bei dieser Übertragung zu helfen. Vorerst, Lebewohl von Melchor...."

Treu seinem Wort, übermittelte die jetzt vertraute Stimme von Melchor ungefähr 4 Wochen später eine kurze Mitteilung darüber, dass bisher keine weiteren Angriffe auf Koldas worden waren.

Allerdings gab es am 24. März die Nachricht über einen weiteren Angriff. „Ein weiterer Schlag ist gegen Koldas erfolgt. Vor 2 eurer Wochen zerstörten Galdonianische-Raketen eine Ortschaft auf der Nordseite vollkommen. Ich kannte diese Stadt gut, weil ich in Typhylano geboren wurde und meine Jugend dort verbrachte. Tausende von Menschen verloren ihre Leben und viele mehr wurden verletzt. Ich war tief schockiert, als mir der Schaden erzählt wurde. Alle Überlebenden wurden evakuiert und der Ort ist jetzt eine Geisterstadt schwelender Ruinen. Ja, Koldas hat einen Geschmack vom Grauen und der Zwecklosigkeit von Krieg gehabt."

Kashendo erwähnte auch, dass die neu ersetzte Corynthian-Division vor 3 Erdentagen abzog, um die unerforschten Regionen des feindlichen Planeten oder den Planeten selbst zu erforschen. Er sagte, dass die Abteilung in 3 Sondereinheiten geteilt worden war, die auch periodisch zu Melchor berichten würden.

***ANMERKUNG:** Kashendos Stimme war nun eine, die regelmäßig über das Radio kam, zusätzlich zu Valdar und Wy-Ora, Zybo, Mank-Ton, Kalaal und andere, alle mit einem anderen Akzent und Charakter, und alle hörten selbst oder durch andere Zeugen irgendetwas. Wenn dieses und die Sprache tatsächlich durch Einheimische inszeniert worden wäre, wäre es merkwürdig, dass in den 23 Jahren, in denen dies passierte, keine jener Stimmen identifiziert wurde, um die Täuschung nachzuweisen ~ sie hätten auch für die gleichen 23 Jahre dies aufrechterhalten müssen. Keiner aus der Gruppe, der persönlichen Freund um Edwin, noch seine Frau erkannten jemals eine dieser Stimmen. Keine Stimme war verändert, nichts beeinflusst. Ein Betrug in dieser Art, über einen so langen Zeitraum, scheint eine Unmöglichkeit zu sein. Eine Empfänger-Ausstattung ist teuer und niemand hatte das Geld dafür, zum Anderen würden sie sich nur selbst täuschen.*



„Nie zuvor habe ich mich so hilflos gefühlt“, sagte Kashendo. „Ich bin um die Sicherheit meiner Familie und Freunde auf Koldas besorgt. Sie befinden sich in der Frontlinie und ich bin hier auf Melchor verhältnismäßig sicher. Nun, da wir die Bitterkeit des Krieges geschmeckt haben, werden wir den Frieden noch mehr schätzen, wie wir es vorher machten. Lasst uns hoffen, dass unsere Corynthian-Division bald erfolgreich sein wird.“

Aber jetzt lasst uns zu den angenehmeren Dingen zurückkommen. Ich sitze hier in der Beobachtungskuppel und schaue in die Richtung eurer Sonne, es ist ein wunderbarer Anblick. Ich sehe einen einsamen Wanderer im Himmel, der in einen herrlichen Mantel aus Selber 45-Millionen Meilen hinter sich herschleppend, gekleidet ist. Ein Wanderer im Raum.... Es ist ein Komet, den wir von dieser Weg-Station sehen können (*Komet Bennet*). Es ist durchaus ein herrlicher Anblick. Er erinnert mich an euer altes Ägypten. Weit zurück in der Geschichte, erschien ein Komet an euren Himmeln, aber dieser Komet war eines unserer Sternenschiffe, eines der frühen auf eurer Erde, um zu landen. Ich muss euch mehr über jenes Sternenschiff erzählen, da es einige faszinierende Aufzeichnungen in unseren Archiven gibt, aber im Augenblick muss diese Übertragung wieder enden. Wir wünschen euch alles Gute von Melchor, bis zum nächsten Mal....“

Das nächste Mal kam unter sehr ungewöhnlichen Umständen; 20 Minuten nach dem Unglück der Apollo 13! Die Menschen machten ihren ersten Versuch, über ihr Sonnensystem hinauszureichen. Sputnik, der erste Satellit und auch der erste Raumfahrer waren schon hinaufgeschickt worden. Neil Armstrong hatte den ersten gewaltigen Sprung für die Menschheit gemacht.

Die ganze Welt hatte jeden Schritt der Reise des Menschen zum Mond bezeugt. Das Projekt Apollo war bereits gut in seinem Fortschritt. Dann kam die Mission 13 dieser Art. Der Start war um 13:13 Uhr. Stunden waren ohne ein Problem, aber dann, 56 Stunden später gab es eine Explosion im Testmodul, das völlig unwirksam machte. (Das Datum war der 17. April 1970) die Astronauten waren von dem Mondmodul, das für eine Betriebsdauer von 48 Stunden bestimmt war, vollkommen abhängig. Die kürzeste Flugbahn für die Rückkehr würde 63 Stunden dauern, und das Problem nach Hause zu kommen war ernst. Die Explosionen beraubten dem Befehls-Modul seiner Elektrizität, Wasser und Sauerstoff und ihre Batterien waren leer.

Zweimal während des epischen Heimat-Lauf-Epos wurde es fast notwendig, die Astronauten auf eines der Sternenschiffe zu bringen, die zur Rettung gekommen waren! Aber die kombinierten Anstrengungen und der Einfallsreichtum der Astronauten und der fleißigen Bodenkontrolle trugen den Sieg davon.



Bei der Wasserung hatte die Kapsel kaum genug Energie, um die drei Haupt-Fallschirme zu öffnen, da eine ihrer 3 Batterien leer war. Es war kein Wunder, dass Präsident Nixon die berühmten Churchill-Worte umordnete: Niemals haben so wenige so viel so Vielen geschuldet!

Nur 20 Minuten nach der Wasserung wurde Edwin auf seinem Radio-Empfänger von Zybo der Sechsten Patrouille der Sionianer gerufen. „Grüße, ohne Zweifel habt ihr die guten Nachrichten gehört, dass die 3 Astronauten sicher im Bergungsgebiet gelandet sind. Die Föderation, mein Personal und ich sind froh zu hören, dass sie sicher angekommen sind. Für die letzten 3 Erdentage haben wir genaue Beobachtungen über dem geschwächten amerikanischen Raumfahrzeug gemacht.

Melchor informierte uns über das Elend eurer 3 Astronauten. Meine Vorgesetzten beauftragten mich, sofort zu antworten und ihnen Hilfe im Bedarfsfall zu leisten. Als wir ihre Position erreichten, setzten wir uns mit dem Kommandanten des amerikanischen

Raumschiffes über Funk in Verbindung. Zuerst wurde unsere Übermittlung nicht bestätigt, also brachten wir unser Raumschiff neben ihrem Raumschiff in Position. Wir konnten die Amerikaner sehen, wie sie uns durch ihr Beobachtungsfenster beobachteten. Einer von ihnen hatte eine Art von fotografisches Instrument, und wir nahmen an, dass sie eine Aufzeichnung über unsere Anwesenheit machten.

Aber bald, nachdem sie sich von ihrer Überraschung erholt hatten, nahmen die Astronauten Funkt-Kontakt mit unserem Raumschiff auf. Ihre ersten Worte waren, „Wir kommen in Frieden....“

Dann identifizierten sie sich und der Befehlshabende Pilot des amerikanischen Raumfahrzeugt fragte, ob wir wirklich lebendige Marsmenschen wären und ob wir grün wären, wie sie sagen. Meine Freunde und ich wir alle lachten über seinen Witz!

Bevor die Amerikaner sich mit uns in Verbindung setzten, hatten sie ihre Hauptbasis auf der Erde über unsere Anwesenheit benachrichtigt. Wir haben eine Aufzeichnung von dieser Übertragung festgehalten und ich möchte, dass ihr sie unser Sternens-Raumschiff beschreiben hören würdet, als sie uns erstmals beobachteten.

Die Aufzeichnung, die Zybo jetzt zu Edwin in seinen Empfänger nach Pinetown, Natal, abspielte, ähnelte früheren, die von vorhergehenden Apollo-Astronauten gemacht wurden.

***ANMERKUNG:** Dies ist nicht der erste Fall von UFO-Kontakt mit unseren Raumfahrzeugen. Das Westdeutsche „UFO-Nachrichten“-Blatt berichtete am 15. Juli 1969 über UFO-Kontakt mit der Apollo 8, der 11 Minuten dauerte, während die Kapsel in dieser Zeit ihren Kurs verließ. Pedro Romaniuk von Argentinien schrieb in seinem Buch „Desde el Kosmos nos Vigilán“, dass der Russe „Voskod“ einem UFO in der Umlaufbahn begegnet ist.*



Die ganze Welt hat jeden Schritt der Reise des Menschen zum Mond gehört und bezeugt, aber diese Nachricht war offensichtlich nur für die Ohren ihres Kontrollzentrums in Houston bestimmt. Sie beschreibt den seltsamen Gegenstand, der gerade außerhalb der Kapsel sichtbar geworden war. Die Worte der 3 Astronauten, jeweils der Reihe nach, kamen in schneller Folge und sich manchmal überschneidend, mit Erregung und einer gelegentlichen Berührung irdischer Jargons herüber:

"BR5. Hoch fünf..."

"Heiliger Sohn eines Ballermanns! Geradewegs runter mitten auf der Fahrbahn

"Ich habe es! Absonderlich. Zweiundvierzig Grad..."

"Groß..."  
"Seine Größe ist wie der größte Frachthubschrauber"  
"Heiliger Sohn eines Ballermanns! Geradewegs runter mitten auf der Fahrbahn!"  
"Ich habe es! Absonderlich. Zweiundvierzig Grad..."  
"Groß..."  
"Seine Größe ist wie der größte Frachthubschrauber"  
„Was ist es?“  
"Ich kann es nicht glauben!"  
"Erstaunlich"  
"Heiliger Wels..."  
"Groß... es ist Hoch...voraus..."  
"Seine fallende Geschwindigkeit beläuft sich auf null,  
bei ungefähr 99 Fuß pro Sekunde herunterkommend."  
"Ihr könnt es nicht halten. Ich hoffe, dass ihr es hören könnt..."  
"Richtig in der Mitte..."



Zybo setzte fort: „Ja, der Befehl-habende Pilot und seine Mannschaft sagten, dass sie nicht glauben könnten, was ihre eigenen Augen sahen. Wir müssen ein seltsamer Anblick für sie gewesen sein, dort neben ihrem angeschlagenen Raumschiff schwebend. Ich sollte mir vorstellen, dass ein Sternen-Raumschiff jemandem seltsam erscheinen muss, der es das erste Mal sieht.

Später, nach jenem ersten Funkkontakt zu den amerikanischen Astronauten, wurden wir bekannt mit ihnen und bald waren wir Freunde.

Zweimal während ihrer Rückkehr glaubten wir, dass wir sie auf unser Schiff bringen müssen, da weitere Probleme auftraten. Aber sie waren fähig, diese zu korrigieren und für die restliche Heimreise blieben wir nahe bei ihnen.

Nachdem sie sicher in die Erdatmosphäre eingetreten waren, folgten wir unseren neugefundenen Freunden für einen kurzen Weg und sagten Lebewohl, und während wir hier sind, haben wir diese Gelegenheit wahrgenommen, diese Übertragung zu machen, da wir eine Nachricht für euch vom Kommandanten von Melchor hatten.

Er hat mich gebeten euch zu informieren, dass Melchor sich wieder mit euch in Verbindung setzen wird, sobald es möglich ist durchzukommen. Im Augenblick haben sie ein Problem, da sie sich auf ein Byronianisches-Sternenschiff verlassen müssen, um ihre Übertragung weiterzugeben, aber sobald so ein Schiff innerhalb ihrer Näher ist, werden sie euch verständigen. Leider muss ich diese direkte Übermittlung jetzt zu euch beenden, da wir unsere Patrouillen-Pflichten fortsetzen müssen. Lebewohl...."

Es geschah 2 Tage später, am 19. April 1970, dass es eine Übertragung von Melchor gab. Kashendo sagte, dass er froh war, von Zybo zu hören, und dass die Astronauten sicher landeten. Er sagte auch, dass sie alle letzten bemannten Apollo-Mond-Missionen auf Wunsch einer der Regierungen der Erde überwacht hatten.

„Als eure Astronauten euren Mond verließen, folgten wir ihnen und beim Empfang ihres Notsignals setzten wir uns mit Koldas in Verbindung, sie von dem beschädigten Schiff mit seinen Insassen unterrichtend. Ich wurde dann von meinen Vorgesetzten informiert, eine Nachricht dem nächsten Sternenschiff zu schicken und Kommandant Zybo, der in der Sitonianischen Abteilung und zu dieser Zeit in der Nähe war.

Er antwortete sofort und nachdem er das beschädigte Schiff lokalisiert hatte, begleitete er sie um euren Mond und dann zurück zur Erde. Er verließ sie schließlich, nachdem sie sicher in eurer Atmosphäre eingetreten waren. In regelmäßigen Abständen wurden wir auf Melchor von Zybo während der Rückreise über ihren Fortschritt informiert gehalten. Wir alle im Zentrum fühlten uns erleichtert zu hören, dass sie schließlich eine sichere Landung auf der Erde hatten.“

Kashendo überraschte dann die Hörer indem er sagte, dass Melchor durch den Besuch eines besonderen Gastes geehrt worden war. Er sagte, dass der Gast direkt vor ihm saß, während sein Corynthian-Raumschiff unten im Raumschiffhangar in Stand gesetzt wurde. Es war das erste Mal, dass ein Corynthian-Raumschiff Melchor besuchte.

Kashendo sagte, dass ihr Gast kein anderer war als Kommandant Valdar, der die Zweite Koldasianische Sternenschiff-Patrouillen-Division befehligt. Valdar war anscheinend auf einer besonderen Mission, denn er und 15 andere Kommandanten waren auf den Weg nach Byronne. Aber bevor er an Valdar übergab fügte er hinzu, dass Edwin seinen alten Freund „George“ vermisst haben muss. dies was sicherlich wahr! Seit dem Ausbruch der Feinseligkeiten auf Koldas hatte Edwin besorgt auf Nachrichten von seinem alten Freund erwartet.

„Grüße meine Freunde..., hier ist Valdar.“

Edwin erkannte sofort seine Stimme, die eine Flut von Erinnerungen zurückbrachte.

„Es ist wunderbar, wieder fähig zu sein, euch durch diese Übermittlung zu sprechen. Ich denke oft an euch, Ed, deine Frau Elizabeth und jene in eurer Gruppe, die ich so gut kennen lernte. Ich begrüße diese Gelegenheit, das Band, das es zwischen uns gibt,

wieder zu festigen. Wie ihr wisst, hat es eine große Änderung in unseren Leben gegeben, weil Koldas von Galdonia angegriffen wurde.

Wenn ihr jetzt meinen Planeten besuchen würdet, würdet ihr eine gewaltige Veränderung in den Menschen bemerken. Ihr Sinn von Freiheit, ihre Lebensfreude, scheint sie verlassen zu haben. Kein einziger auf Koldas weiß, wann der nächste Raketenangriff kommen wird. Und welche verwüstende Auswirkung diese Angriffe auf uns haben! Die Menschen zucken jedes Mal zusammen, wenn sie eine Flotte von Raumschiffen gehen sehen, da sie dies mit mehr Gewalttätigkeit verbinden.

Ich hoffe, dass unsere Reise nach Byronne die Situation verändern wird. Wir sind dort auf einer besonderen Mission. Wir holen dort 15 Corynthian-Sternen-Raumschiffe und hoffen, dass sie uns unterrichten können, wie sie verwendet werden. Jeder der Piloten, die ich an Bord habe, wird eines dieser neuesten Modelle nach Koldas bringen. Mit dieser Division hoffen wir, die Galdonianische Verteidigung zu durchbrechen und ihrer Aggression ein Ende zu setzen.

Während sie tiefe Regionen des Raums erforschten, fand die Corynthianische Abteilung die Richtung, aus der die Galdonianischen Raumschiffe kamen, weil sie dort Konzentrationen von Flugkörpern/Raketen fanden. Dies hat zeitweilig ihr Voranschreiten gestoppt. Wir hoffen, dass wir mit der vereinigten Kraft unserer neuen Abteilung ihre Verteidigung durchbrechen können. Persönlich glaube ich, dass dies der Wendepunkt des Krieges sein kann."

Valdar fuhr fort, indem er mehr über die neuen Corynthian-Schiffe spezifizierte, und sie als die allerletzten offensiven Waffen bezeichnete, die sie geplant haben. Es ist ein Raumschiff von unermesslichen Proportionen mit einer Vielzahl von Sonnen-Strahl-Dis-Integratoren, strategisch angeordnet und ihm eine ehrfurchtgebietende Kapazität der Vernichtungsfähigkeit gebend. Ein wahrer Kampfkreuzer, der die neuesten Informationen für Raum-Versetzungen integriert hat.



„Es ist merkwürdig“, spricht Valdar weiter, „festzustellen, dass die Galdonianer dem Anschein nach ganz anders sind als wir. Noch rätselhafter ist ihre geistige Struktur, denn sie scheinen einen unersättlichen Appetit zu haben für das Töten und Schmerz und Qualen für andere zu verursachen. Sie mögen in der Vergangenheit in Koldas ein leichtes Ziel gefunden haben, aber ich hoffe, dass wir bald die Konzepte der Menschen, die wir die ‚Äußere Welt‘ nennen, verändern können.“

Zum Schluss sagte Valdar, dass er darum gebeten wurde, beste Wünsche von Clyveen, Kommandant Wy-Ora, Kommandant Kalaal und auch Kommandant Mank-Ton weiterzuleiten, und die nun schnell in ihre neue militärische Verteidigung stiegen. Sie alle versprachen, wieder Kontakt aufzunehmen, sobald es wieder möglich wäre. Und dann, als ob er Edwin persönlich meinte, sagte er: „Ich denke oft an jene sorgenfreien Zeiten, als wir mit unseren Patrouillen über eurem Planeten Erde zu fliegen pflegten und all jene Übertragungen machten, die wir normalerweise machten. Es bereitete uns viel Vergnügen! Und jetzt habt ihr und Elizabeth eine kleine Tochter. Ach ja, mein Freund Edwin, ich kann mich garnicht daran gewöhnen, dass du jetzt ein Vater bist. Als ich dich zuletzt sah, standen wir beide alleine. Jetzt haben wir beide Verantwortung. Wir sind beide älter und weiser geworden. Erinnerst du dich an die vielen Stunden, die wir gemeinsam verbrachten? Ed, halte deine Spiritualität hoch, eines Tages werden wir uns sicherlich wieder treffen.“

Aber jetzt muss ich die Konversation mit all meinen Freunden auf dem Planeten Erde beenden.... Möge Gott euch segnen. Hier ist Valdar, der jetzt an Kommandant Kashendo weiter gibt.“

Kashendo sagte, „das war Kommandant Valdar. Ich wünschte, ihr könntet ihn hier vor mir sitzend sehen. Er sieht beeindruckend in seiner einteiligen himmelblauen Koldasischen Uniform mit den Gold-Schulterstücken eines Corynthian-Kommandanten aus. Ja, wir fühlen uns tatsächlich sehr geehrt, ihn an Bord dieser Station mit seiner Besatzung und dem Corynthian-Schiff zu haben. Wir fühlen uns so viel sicherer in seiner Anwesenheit! Ich hoffe, dass sie bald mit der neuen Flotte von Corynthian-Schiffen dieser Station einen Besuch abstatten werden. Wir hoffen, wieder Kontakt zu euch aufzunehmen, so dass ihr Valdar und uns mehr von den Heldentaten mit den neuen Schiffen erzählen hören könnt.“

Wir müssen jetzt schließen, da die Byronnianischen Schiffe für die Ablösung ihre Reise fortsetzen müssen. Wir können es nicht länger verschieben. Wir danken ihnen für die Weitergabe dieser Übermittlung. Melchor an die „Q“-Basis... Lebt wohl.“

Als Kashendos Stimme verschwand, war der Empfänger für die nächsten 14 Tage ruhig.



# KAPITEL 7

## Ein Planet auf seinen Knien



Sehr wenige Menschen auf der Erde wussten vom Galdonianischen Krieg. Jene, die es taten, waren Mitglieder und Freunde von den Föderations-„Q“-Gruppen in vielen Ländern, die über diese Ereignisse informiert wurden, indem man Kopien von Bandaufnahmen und Abschriften der Übertragungen in Umlauf brachte. Wurden tatsächlich Edwin und seine Gruppe von Wy-Ora und seinem Assistenten Valdar während ihrer Ausbildung auf der Erde gewählt? Oder war es vielleicht unbewusst, dass Edwin mehr als eine flüchtige Bekanntschaft mit Valdar hatte, der später eine Koldasische Flotte befehligte? Obwohl die Kommunikation mit Koldas während des Krieges sehr unberechenbar war, hatten sie dennoch außerordentliche Längen, während sie die Verbindung mit Edwins „Q“-Gruppe hatten. Von den Standards der Erde ist es ein vollständiges Mysterium bezüglich dessen, warum sie sich so benahmen. Aber es gibt heute einen starken Hinweis, dass künftige planetare Ereignisse diese Handlungen verständlich machen werden.

Es war Valdar, der eines Abends spät im Mai (30. Mai 1970), mit den letzten Nachrichten vom Krieg und der Verlustliste kam. In einem ernsten Ton sagte er, dass die Galdonianer einen doppelten Schlag gegen Koldas gelandet hatten. Einer Zum Süden gerichtet, war offensichtlich eine Ablenkung, die einen beträchtlichen Teil von Koldas Haupt-Sternenflotte kennzeichnete. Die Galdonianer begann dann ihren Hauptangriff im Norden, eine neue Waffe benutzend, die weit tödlicher war als die gelenkten Flugkörper.

Sie warfen Tausende von Containern ab, die mit einem starken Virus gefüllt waren! Ja," sagte Valdar ernst, „Koldas ist tatsächlich in die Knie gezwungen worden. Sobald das Elend der nördlichen Städte erkannt wurde, wurden Tausende von Schiffen geschickt, um die Menschen aus den geschlagenen Bereichen zu evakuieren. Aber je schneller die Menschen evakuiert wurden, umso schneller breitete sich der Virus aus. Viele starben in Höllenqualen, bevor sie gerettet werden konnten. Das Wasser und das Essen waren verunreinigt, dazu führend, dass viele mehr ihre Leben verloren hatten. Riesige

Anzahlen von Toten mussten eilig in Massengräbern begraben werden. Es war nicht nur das Virus alleine, das unsere Menschen tötete, sondern auch andere sich als Epidemien ausbreitenden Krankheiten.

Eindeutig war Valdar tief vom Horror des letzten Angriffs auf seinen Planeten bewegt. Nachdem die Galdonianer diesen grauenvollen Schlag gemacht hatten, übermittelten sie eine Nachricht an die Menschen von Koldas. Dies war das erste Mal, dass sie sich überhaupt in Verbindung setzten, seit sie die Angriffe führten. Die Worte waren in Koldasischer Sprache und warnte sie, dass alle Koldasischen Städte der gleichen Behandlung ausgesetzt würden, wenn Koldas sich nicht sofort ergeben würde."

Valdar fuhr fort zu erzählen: „Ihr wisst, dass wir, als wir das letzte Mal mit euch sprachen, ich auf meinem Weg zurück nach Byronne war. Als ich mit der Corinthian-Abteilung zurückkam, nahmen wir uns vor, sofort die Suche nach Galdonia fortzusetzen. Unsere Raumschiffe fanden schließlich den Planeten, der uns so viel Leid gebracht hatte. Wir griffen drei große Städte an, die vollständig zerstört wurden. Ich denke, dass die Galdonianer den Virusangriff als Vergeltung starteten. Es geht jetzt Schlag auf Schlag..., und viele unschuldige Menschen verlieren ihre Leben. Allerdings sollten die Galdonianer einen entscheidenden Punkt nicht übersehen und das heißt, durch das Angreifen eines Planeten in der Föderation, unternehmen sie den Angriff tatsächlich auch auf alle anderen Planeten. Byronne hatte schon geantwortet, als sie von unserer Notlage hörten, indem sie 15 Byronnische Corinthian-Divisionen zu unserer Unterstützung sandten.

Im Moment erwarten wir ihre Ankunft. Es wird eine Gesamtzahl alles in allem von 4.075 Raumschiffen, wenn die ganze Flotte sich versammelt hat und wir dann auf Galdonia zurückschlagen werden. Entweder gewinnen Wir, oder wir verlieren.... Mit Hilfe der Byronnischen Abteilungen fühle ich, dass Galdonia wenige Chancen hat, einen so massiven Angriff zu überleben. Kommandant Wy-Ora ist für die Flotte verantwortlich und wird den Angriff führen. Ich bin sein 2. Kommandant."

Es ist bemerkenswert, dass Valdar so ein Vertrauen zu Edwins „Q“-Gruppe hatte, dass er diese lebenswichtigen Informationen am Vorabend einer größeren Operation schicken konnte. War dies kein schwerwiegendes Sicherheitsrisiko? Bestand die Möglichkeit außerirdischer Agenten unter den „Q“-Gruppen-Mitgliedern zu haben? Jedenfalls beendete er die Übertragung, indem er die Hoffnung ausdrückte, dass er bald das Ende des Krieges verkünden würde. Er überbrachte auch Wy-Oras gute Wünsche an alle „Q“-Gruppenmitgliedern.

***ANMERKUNG:** Eigentlich war der „Q“-Empfang wirklich gut geschützt. Die Mitteilungen kamen auf einem schmalen Strahl diskreter Frequenz, der direkt von oben auf das Radio gerichtet wurde. Die Mitteilungen wurden sehr von der Gruppe geschützt, und empfindsame Informationen wurden nicht nach außerhalb freigegeben, erst viele später.*

Dann, gerade als er schloss, wurde er unterbrochen und er sagte: „Wir haben gerade eine dringende Nachricht von Melchor empfangen. Es betrübt mich euch sagen zu müssen..., es ist jetzt bestätigt worden, dass Mank-Ton als auch Kalaal ihre Leben im Kampf über Koldas verloren haben. Während des letzten Angriffs wurden sie und viele andere ritterliche Kommandanten getötet, und diese Maut des letzten bösartigen Angriffs steigt noch.“ Nach dieser grimmigen Anmerkung beendete Valdar seine Übertragung und war gegangen.

Vier fragliche Tage für Galdonia, und Edwin und jeder fühlten sich wie auf glühenden Kohlen. Wir war das Ergebnis des Kampfes? Wie wären die Konsequenzen für die Erde, wenn die Föderation besiegt würde?

Am 14. Juni 1970 kam eine vielversprechende Nachricht in Gestalt einer Übertragung von Melchor. Es war ein sofort geliefertes Kommunikée von der Oberfläche von Galdonia, das von einem fortgeschrittenen Koldasianischen Vorposten weitergegeben wurde. Überdies kam die Nachricht, dass Wy-Ora im Kampf verletzt worden war. Eine ungewohnte Stimme (*früher nicht von Edwins „Q“-Gruppe gehört*) startete die Aufzeichnung, dabei erklärend: „Die Übertragung, die ihr gerade hört, ist eine Schicht-Aufnahme, die auf dem Planeten Galdonia gemacht worden ist. Ich habe den Kommandanten, der diese Aufnahme auf Melchor empfängt gebeten, diese an euch zu übertragen, wann auch immer es möglich ist.

Dann sagte eine weitere unbekannte Stimme: „Grüße von allem Koldasianischen und Byronnianischen Personal hier auf der Oberfläche von Galdonia. Wir haben gute Nachrichten für euch! Ein großer Teil von Galdonia ist jetzt in den Händen der Koldasianischen und Byronnianischen Kräften. Obwohl viele Zentren noch von Galdonianern belegt sind, haben unsere Kräfte lebenswichtige und strategische Schlüsselpunkte und die Haupt-Kommunikations-Zentren eingenommen. Endlich haben sich die Gezeiten zu unseren Gunsten gewendet und es ist guter Fortschritt in diesem vergeblichen und sinnlosen Krieg gemacht worden.



Die Kommunikation mit der Heimat ist wieder hergestellt und eine Flut von Mitteilungen wird jetzt wieder ausgetauscht. Die Koldasianischen Bodenkräfte werden hier auf Galdonia von mehreren Sternenschiff-Abteilungen verstärkt und eine Schlacht ist im Begriff auf und über dem Terrain zu beginnen. Drei-viertel des Planeten ist bereits eingenommen worden, aber da ist noch eine Gebirgsregion, die sich über den Äquator

ausdehnt. Es ist schwierig, die Corynthian-Schiffe hier zu manövrieren und es geht zäh für die Bodentruppen, die Landfahrzeuge zu benutzen."

Der Sprecher fuhr fort, seine Eindrücke von den Oberflächen-Merkmalen des Planeten zu geben. Die meisten Gebiete von Galdonia bestehen aus riesigen, ungenutztem Land und brennend heißem Sand, wo Temperaturen während der Mittagszeit in unglaubliche Höhen schnellen. Er hatte niemals zuvor, so sagte er, solche knallheißen Bedingung wie auf diesem trostlosen Planeten erlebt. Obwohl es einige bewaldete Regionen gab ~ zum Teil sehr dicht ~ war der Planet weitestgehend eine Wüste. Ihre Sonne war nun hinter dem Horizont gesunken.



„Während ich diese Aufzeichnung mache“, fuhr er fort, „ist es dunkel. Zu meiner Linken kann ich die Glut vieler Feuer in der Entfernung sehen. Eine weitere Stadt ist angegriffen worden. Am dunklen Himmel kann ich blau-weiße Blitz-artige Strahlen sehen, nicht zu erkennende Ziele schlagend. Dies sind die Sonnen-Strahl-Waffen, die von den Corynthian-Schiffen abgefeuert werden. Jedes Mal sehe ich einen Blitzstrahl ~ und es gibt unzählige Ausbrüche ~ ich schaudere, mich fragend, wie viele Menschen ihre Leben verlieren. Es ist eine enorm auflösende Energie innerhalb jener Explosionen. Und die Galdonia-Städte sind sehr dicht bevölkert. Es ist ein Anblick, von dem ich gehofft hatte, ihn niemals bezeugen zu müssen.“

Er sprach weiter: „Glücklicherweise hat sich die Mehrheit der Galdonia-Städte ergeben, und es gibt nur noch ein paar wenige, die etwas Widerstand leisten. Die Verluste sind auf beiden Seiten schwer gewesen. Viele unserer Corynthian-Schiffe sind verloren worden, genauso andere Koldasianische Schiffe, die über der Wüste hinuntergingen. Aber Byronne, der ritterliche Planet, der zu unserer Unterstützung kam, hat die schwersten Verluste auf der Seite der Föderation erlitten. Ich fühle mich tief traurig werden all jene, die niemals hier gehen werden. Wieviel Kummer und Leid hat dieser verdammte Planet zu Koldas und in die ganze Föderation gebracht!“

Für Edwin und die „Q“-Mitglieder war dieser Augenzeugenbericht von der Oberfläche des Angreifer-Planetens von riesigem Interesse. Insbesondere, da es dort mehr als nur

einen Hinweis gab, dass ihre Gier und Angriffslust mit den begleitenden moralischen Entwürdigungen viele Planeten in den Systemen verunreinigte, die Menschenleben innerhalb ihrer hatten.

Unterdessen malte der Kommunikator, der den Bericht machte, ein trostloses Bild von den Bedingungen, welche sich auf die Föderations-Kräfte auswirken. Er sprach aus einer Position, die in den weißen Sand der riesigen Wüste eingegraben war. Von dieser Position wurden viele Ausfälle von den Föderations-Landkräften gemacht. In Intervallen gingen sie in Richtung der übrigen Widerstands-Nester. Die erdrückende Hitze und die sich dahinschleppenden Gravitationslandungen trugen zur Qual bei. Die schnellen Sonnenaufgänge, die sich im weißen Sand am Zenit widerspiegelte, ließen die Strahlung ins vierfache explodieren, verwandelte die Wüste in einen Backofen blendenden Lichtes.



Es gab Ungewissheit über die beiden Verbündeten, die Galdonia unterstützten. Ein paar seltsam geformte Raumschiffe sind gesehen worden, aber bisher waren keine entschlossenen Anstrengungen unternommen worden, Galdonia in seinem Ringen zu verstärken. Die Föderation behielt eine adäquate Sondereinheit in Reserve, falls die Galdonia-Verbündeten sich entscheiden sollten, anzugreifen. Der Sprecher beschrieb den unglücklichen Absturz des persönlichen Raumschiffes von Wy-Ora.

„Vor zwei Tagen, während eines Angriffs, begegnete die Abteilung von Kommandant Wy-Ora einem Galdonia-Raumschiff, das größer als normalerweise war. Das Raumschiff unseres Kommandanten wurde immer wieder und wieder von Raketen getroffen, die ihn zwangen, mit schwerem Schaden zur Basis zurückzukommen. Wir beobachteten sein Schiff, wie es sich näherte und es schien, dass er Kontroll-Probleme hatte. Er flog an der Basis vorbei und brachte sein Schiff in der Wüste runter. Aber es kam mit solcher Kraft herunter, dass es eine Explosion gab, die seine durchsichtige Kuppel abwarf. Rauch trat aus allen Entlüftungsöffnungen und Luken heraus, da sie geöffnet waren. Trotz beschädigter Kontrollarmatur versuchte er das Personal und Schiff zu bewahren. Drei Besatzungsmitglieder wurden getötet. Kommandant Wy-Ora war glücklich, dem Bruch der Beobachtungskuppel entgangen zu sein.“ Der Sprecher drückte seine tiefe Sorge für ihren populären Führer aus, der nach Koldas evakuiert werden musste. Er konnte mit einer Beinverletzung entkommen, die zuerst nicht sehr ernst erschien, sich aber später als viel schlimmer herausstellte.



Inzwischen hatte Valdar von seinem alten Mentor die Dinge in die Hand genommen und war zuständig für Operationen auf Galdonia. Während er seinen Bericht schloss, fügte der Sprecher einige persönlichere Beobachtungen hinzu. „Was für eine abstoßende Welt ist dies. Es ist tatsächlich der seltsamste Planet, auf den ich jemals meinen Fuß setzte, und die Galdonianische Lebensweise ist so anders von unseren Standards. Ihre Wohnorte haben wenig Platz, sind überfüllt und rechteckig in der Form. Ich habe überhaupt keine Doppel-Stöckige Gebäude gesehen und die Baumethoden scheinen mir sehr roh zu sein. Es gibt eine bedrückende Atmosphäre über allem.“ Und mit diesen letzten Worten endete die Übertragung von Galdonia.

In den nächsten 14 Tagen gab es keine weiteren Nachrichten. Edwin und seine Gruppe hofften, mehr von Wy-Oras Fortschritte zu hören, obwohl es schien, dass seine Verletzungen nicht ganz so ernst waren. Dann kam an einem Nachmittag eine kurze Nachricht durch den Empfänger.

„Ich bin vom Mond, der Byronne umkreist. Ich bin beauftragt worden euch darüber zu informieren, dass in 3 Tagen ~ 3 eurer Erdentage von jetzt an ~ ihr eine Übertragung von Melchor bekommen werdet. 3 Stunden, nachdem eure Sonne untergegangen ist, werdet ihr eine Übertragung bekommen. Ich werde mich jetzt verabschieden von den Menschen des Planeten Erde. Ich bin ein Byronnianischer-Pilot.“

Am 1. Juli kam die versprochene Übermittlung. Es war eine persönliche Mitteilung von Wy-Ora selbst. Er schien wieder sein altes Selbst zu sein. Er begann mit seinem üblichen Groß, voller charismatischem Charme. „Ich bin Wy-Ora. Grüße, meine Freunde. Es ist wunderbar, mich wieder mit euch allen in Verbindung zu setzen, obwohl es dieses Mal mittels einer Schicht-Aufnahme ist. Hier bin ich und sitze unter einem schönen Baum im Garten meiner Heimat auf Koldas. Wir haben einen großen Garten und es gibt Bäume und blühende Sträucher. Das Gras ist grün und die Vögel singen. Es ist hier ein schöner Tag und während ich hinaussehe, kann ich einen See mit einer malerischen Insel nicht weit von ihr sehen. Ich erhole mich von den Verletzungen meines Beines.“

Seiner Stimme nach zu urteilen, schien es ihm gut zu gehen. Es war sicherlich gut, wieder von ihm zu hören, und alle gewannen eine tiefe innere Zufriedenheit als sie von ihm hörten, weil er eine große geistige Stärke und Mitgefühl ausströmte, als er sprach.

Er fuhr fort, indem er sagte, dass er versucht hatte jedem der „Q“-Gruppen-Mitgliedern Gedanken telepathisch zu schicken. Elizabeth, Edwins Frau bestätigte, dass sie einige sehr klare Eindrücke empfangen hatte. Das ist interessant und berücksichtigt den Unterschied betreffend Raum und Zeit.

„Während der letzten Zeit habe ich die Gelegenheit gehabt zu entspannen, und ich habe sehr viel an euch gedacht. Ich habe mich auf „Gedankenübertragung“ oder Telepathie mit jedem „Q“-Basis-Mitglied konzentriert und habe einige Bestätigungen dafür empfangen. Besonders von dir, Elizabeth. Du bist an erster Stelle in meinen Gedanken mit der Geburt deiner Tochter gewesen. Ich fühlte mich bestätigt, dass wir in Kommunikation gewesen sind, da ich mir dessen bewusst war, dass eure Gedanken meinen Geist erreichten. Ich schickte absichtlich ein Gedankenmuster an dich zurück, in dem ich die Umgebung beschrieb.



Ja, so viel ist geschehen, seit ich mich das letzte Mal mit euch in Verbindung setzte. Die Föderation ist keine Föderation des Friedens. Das hässliche Wort Krieg ist auf aller Lippen, besonders in Byronne, Siton und Salamia, jenen ritterlichen Planeten, die uns bei unserem Kampf unterstützten.“

Wy-Ora machte mit der Schilderung der Kriegssituation weiter. Er sagte, dass die Mehrheit von Galdonia jetzt in Föderations-Händen war, obwohl es noch einige isolierte Orte des Widerstands gab. Er erwähnte die beiden Verbündeten von Galdonia ~ Sakirad und Banianlo. *(es waren die Sakiradianer, die den Kampf auf Galdonia führten)* Die Sakiradianer hatten sich schon ergeben, aber das Problem waren die Banianlorianer. Die Sakiradianer sind offenbar eine genauso entwickelte Rasse wie die Koldasianer, allerdings von kleinerer Statur. Sie sind anders als die Galdonianer, die lange dunkle kupferfarbene Haare über die Schultern hängend haben. Die Sakiradianer sind hellhäutig. Sie waren die ursprünglichen Zivilisierer von Galdonia, aber vor langer Zeit wendeten sich die Galdonianer von ihnen ab und zwangen ihre Wissenschaftler Raketen und andere destruktive Waffen zu bauen, die später in diesem Angriff auf Koldas benutzt wurden. Sie wurden auch dazu gezwungen, die gegen Koldas benutzten Viren-Waffen herzustellen. Es würde eine lange Zeit brauchen, sich von den Infektionen und Zerstörungen zu erholen, und es gab jetzt eine alarmierende Lebensmittelknappheit. Die anderen Planeten in der Föderation sorgten für massive Hilfe, um bei der Erholung zu helfen. Wy-Ora spürte, dass der Konflikt sich seinem Ende näherte und dass die Wiederherstellung anfangen könnte.

Es gab keine weiteren Angriffe auf Koldas, aber die gesamte Bevölkerung war froh, den berühmten Kommandanten Zybo mit seiner 6. Siton-Division zu haben, der sie bei feindlichen Angriffen beschützt. Die 6. Division ist eine der mächtigsten Flotten, die jemals in den Feldern des Raumes patrouillierte.

Wy-Ora sprach von seinem Nachfolger in begeisterten Ausdrücken. Seine Bewunderung für Valdar war offensichtlich, da er trotz der Tatsache, dass Clyveen, seine junge Ehefrau, als vermisst galt, in seiner Position als Flotten-Kommandant in einer vorbildlichen Weise weiter machte. Wy-Ora sagte, dass Clyveens Haus auf der Nordseite viele Male von Raketen getroffen wurde. „Aber Beamte haben schon vielen der vermissten Menschen folgen können. Valdar sagt, dass er sicher ist, dass Clyveen lebt und wohlauf ist. Wir hoffen, dass er Recht hat. Ich muss diese Aufzeichnung nun beenden, da ich bald in die nahe gelegene Stadt gehen muss, um mein Bein behandeln zu lassen. Es scheint fast unmöglich, dass wir Opfer eines so grausamen Krieges geworden sind.“

18 Tage später, um 10:00 PM, am 18. Juli, empfing Edwin eine weitere übertragene Schicht-Aufnahme von Wy-Ora. Nach seiner charakteristischen Einführung sagte er: „Meine Freunde, es sind hier 3 Stunden vor Sonnenaufgang. Ich habe nicht viel geschlafen wegen der Schmerzen in meinem Bein. Ich bin in meinem Studio und vor mir ist ein riesiges Glasfenster, das den Blick auf den See freigibt. Es ist jetzt kühl und still hier. Ich finde es schwierig, diese Szene in eurer Sprache zu beschreiben und ich wünschte, dass ihr dies mit mir sehen könntet. Die ganze Natur scheint in einem Ruhezustand. Meine Frau und meine beiden Töchter schlafen. Zu meiner Linken ist mein Aufnahme-Rekorder direkt an der Wand, und die einzige Beleuchtung innerhalb dieses Raumes sind rote, grüne und orange Lichter, die von diesem Gerät kommen. Während ich diese Aufzeichnung mache, fühle ich mich etwas entspannter und der Schmerz geht ein wenig zurück, nachdem ich es mir recht bequem gemacht habe. Hier sitzend, habe ich an die Vergangenheit gedacht..., an die vielen Dinge.

Wenigstens fangen die Dinge an, sich wieder für uns zu bessern. Kurz bevor ich anfang diese Aufzeichnung zu machen, setzte ich mich hier mit dem Haupt-Kommunikations-Zentrum mittels eines Video-Sender-/Empfängers, der auch in die Wand eingebaut ist, in Verbindung. Das ist die regelmäßige Art gewesen, mit der Flotte auf Galdonia in Verbindung zu bleiben.



Als ich mich mit dem Zentrum in Verbindung setzte, wurde mir gesagt, dass Clyveen gefunden worden war! Ich war überglücklich und übertrug sofort die Nachricht über die Kette von Satelliten, die zwischen uns und Galdonia gesetzt wurden. Ich konnte mich persönlich mit Valdar in Verbindung setzen und ihn über diese wunderbare Nachricht informieren. Er war so überwältigt, dass er für einige Zeit kaum sprechen konnte. Wir sind alle so dankbar, dass sie verschont wurde.

Valdar sagte, dass die Operationen noch im Gange wären, aber die Zusammenstöße immer weniger wurden, während die Zeit verging. Er erwartete bald eine Übergabe und dass wir zu einer friedlichen Existenz zurückkehren könnten."

Während Wy-Ora weiter aus dem Fenster schaut, spricht er weiter: „Ich sehe die Identifikations-Lichter von mehreren Raumschiffen am dunklen Sternenhimmel. Durch ihre Farbe kann ich sagen, dass dies eine Patrouille der 6. Division von Siton sein muss. Sie halten einsame Nachwache, um uns vor feindlichen Angriffen zu schützen. Diese Sitonianer sind wunderbare Menschen. Sie sind liebenswürdig und verständnisvoll, immer bereit Hilfe zu geben, wo Hilfe erforderlich ist.

Seit meiner Rückkehr habe ich viel Zeit gehabt mich auszuruhen, und ich habe durch mein Tagebuch geblättert. Ich habe viele Jahre diese Aufzeichnungen beibehalten, auch als wir euren Planeten abpatrouillierten. Ich machte normalerweise eine tägliche Aufzeichnung von den Ereignissen, wie sie vor ein paar Jahren dort auf der Erde auftraten."

Während Wy-Ora die Seiten seines Tagebuches durch sah, erwähnte er den Fall eines geheimnisvollen Verschwindens eines Koldasianischen Kundschafter-Schiffes über dem indischen Ozean außerhalb von Durban. Es erwies sich, dass eine unmittelbare Suche in dem Gebiet nutzlos war. Es wurde deshalb beschlossen, dass Wy-Ora und ein Assistent einen persönlichen Besuch im Durban-Gebiet machen sollten, um nach dem Verschwinden des Schiffes und seinem Personal zu forschen.

Im Schutz der Dunkelheit landeten sie auf einem verlassenem nördlich Strand von Durban. Hier trafen sie irdische Freunde, die sie in ein Landhaus brachten, das sie in der Nähe besaßen. Eine weitere Suche wurde organisiert. Auf einem gemieteten Motorboot benutzte Wy-Ora besondere Instrumente und tagelang kreuzten sie durch das Gebiet, ohne auch nur einen Hauch von einer Art Schiff oder Personal zu finden. Schließlich beschloss Wy-Ora, die Suche bis auf den Küstenbereich auszudehnen, der an das Gebiet grenzte, von dem man glaubte, dass der Kundschafter verschwunden war.

Sie verbrachten viele Tage in Hotels und Pensionen, wo sie in den Hallen saßen, sich unter die Besucher mischend in der Hoffnung, etwas an Informationen aus den Gesprächen zu entnehmen. Vielleicht hatte jemand das Schiff ins Meer stürzen sehen. Als eine Empfangsdame eines Hotels ihnen gegenüber misstrauisch wurde, mussten sie ihren Rückzug antreten. Die Untersuchung musste aufgegeben werden und sie kamen nach Koldas zurück.

Wy-Ora sagte: „Bei den Aufzeichnungen dieses Zwischenfalls denke ich oft an die Monate, die ich und andere wie ich, auf eurem wunderbaren Planeten verbracht haben. Wie anders es hätte sein können, wenn wir in Frieden hätten kommen und gehen können. Wie wunderbar es wäre, als Koldasianer zu kommen; nicht verkleidet oder sich versteckend und von anderen abschirmend. Ja, das wäre wundervoll!“



*Fortsetzung folgt*